



Auftakt für das Carsharing mit drei Autos: Vorn Michael Schramek und Dr. Brigitte Buhse, hinten von links Lisa Küpper, Marion Karmann, Dierk Glitzenhirn, Wolfgang Imberger, Sonja Pauly, Michael Sack, Uwe Zimmermann, Dr. Nico Ritz, Landrat Winfried Becker und Kirsten Kühnemund.

Foto: Christine Thiery

Vier teilen sich drei Autos

Mehr zum Thema: Carsharing startet in Homberg – teils auch für private Fahrten

Von Christine Thiery

SCHWALM-EDER. Die Vorteile fürs Carsharing, also fürs Teilen eines Fahrzeugs von mehreren Fahrern, liegen für Landrat Winfried Becker auf der Hand: Zum einen gehe es natürlich um den Klimaschutz, zum anderen aber auch um ganz konkrete Summen. Denn der Landkreis und die Stadt Homberg zahlen bei der gemeinsamen Nutzung der Autos nur die Kilometerpauschale und den Benzinpreis und vermeiden so die

Anschaffung von neuen, eigenen Fahrzeugen. Ein weiterer Vorteil: Je weniger Autos, desto entspannter die Parkplatzsituation an der Kreisverwaltung. Auch die Mitarbeiter der Kreisverwaltung, die die Fahrzeuge nutzen und mit nach Hause nach Malsfeld und Treysa nehmen, profitieren: Sie benötigen für den Arbeitsweg keinen eigenen Wagen mehr.

Die Idee, Fahrzeuge im ländlichen Raum mehrfach zu nutzen, sei eine spannende Sache, sagte der Homberger Bürgermeister Dr. Nico Ritz. Für

Homberg als eine der wenigen Kreisstädte ohne eigenen Bahnhof sei das CarSharing sowohl ein Gewinn als auch eine Chance.

Marion Karmann, Regionalmanagerin des Zweckverbands Mittleres Fuldataal, macht bereits selbst erste Erfahrungen mit dem Carsharing in Malsfeld. Sie sagte, dass in sieben weiteren Orten in der Region solche Angebote gemacht werden sollen.

Das Mobilitätskonzept wird von den drei Leaderregionen Knüll, Schwalmstadt und Kel-

lerwald-Edersee gefördert. Es sind 80 000 Euro angesetzt, davon stammen 60 000 Euro aus dem Fördertopf der Europäischen Union und des Landes Hessen, sagte Dr. Brigitte Buhse vom Zweckverband Knüllgebiet. Die Firma Regiomobil vermietet bereits in der Region Jesberg und Bad Zwesten Carsharing-Autos. Auch in Schwalmstadt bei der Altenhilfe werde ein solches Fahrzeug eingesetzt, berichtete Pfarrer Dierk Glitzenhirn vom Evangelischen Forum Schwalm-Eder.

Landkreis will weniger Dienstwagen

Im Schwalm-Eder-Kreis startet bundesweit einmaliges Projekt

Von Christine Thiery

SCHWALM-EDER. Ein bundesweit einmaliges Carsharingprojekt – übersetzt bedeutet das das Teilen eines Fahrzeugs – startet jetzt in Homburg: Die Stadt, die Kreisverwaltung und die Homburger Filiale der Kreissparkasse sowie die Kraftstrombezugsnossenschaft (kbg) teilen sich ab sofort Autos für Dienstfahrten.

Es sei das erste Projekt dieser Form, sagte Landrat Winfried Becker bei der Vorstellung. Ziel sei, dass sich weitere Firmen beteiligten. Langfristig sollen so an mehreren Orten in der Region etwa 25 Autos stationiert werden – die dann auch privat vermietet werden.

Dieser Prozess werde sich aber voraussichtlich über mehrere Jahre hinziehen, sagte Becker. Im ländlichen Raum seien viele Menschen auf ihre Fahrzeuge angewiesen, um mobil zu sein. „Allerdings brauchen einige den Zweitwagen nur, um zur Arbeit zu kommen.“ Dort könne man ansetzen, um das Bewusstsein fürs Carsharing zu erhöhen.

Das Projekt startet jetzt mit drei Renault Clios, die für Dienstfahrten eingesetzt werden. Nach den Dienstzeiten wird ein Auto am Homburger Rathaus stehen bleiben, die anderen Fahrzeuge können Mitarbeiter mit nach Treysa und Malsfeld nehmen, sie stehen für private Fahrten zur Verfügung.

Das Projekt ist das Ergebnis einer Studie über die Mobilität im Landkreis, die der Jesberger Michael Schramek mit seiner Firma Eco Libri für die Leaderregionen ausarbeitet. Ziel ist es, das Carsharing in der Region voranzutreiben, auch mit Elektroautos.

Michael Schrameks Unternehmen analysiert die Zahl der Dienstfahrten und die Auslastung der Fahrzeuge an den jeweiligen Standorten und erarbeitet ein sinnvolles Konzept für deren Nutzung. Am Anfang des neuen, firmen- und verwaltungsübergreifenden Projekts stehen nun die Fahrzeuge, die die Firma Regio Mobil zur Verfügung stellt und vermietet. **ZUM TAGE,**

HINTERGRUND, SEITE 2

Hintergrund

So funktioniert das Carsharing

Das Carsharing-Modell ist Bestandteil des Pilotprojekts „Betriebliches Mobilitätsmanagement im Schwalm-Eder-Kreis“.

Wer Interesse hat, eines der Fahrzeuge zu mieten und sich so am Carsharing zu beteiligen, kann sich über das Internet bei der Firma Regiomobil registrieren lassen. Dann muss man nur noch einen Termin bei der Stadt Homburg ausmachen, bei dem ein Chip am Führerschein befestigt wird, mit dem man das benötigte Fahrzeug öffnen kann.

Der Kilometerpreis beträgt bis 100 Kilometer 24 Cent, ab 101 Kilometer 15 Cent. Der Stundenpreis beträgt zwischen einem und zwei Euro. Für 22 Euro können die Mieter auch ein Fahrzeug für den ganzen Tag fahren. (zty)

Informationen: www.regio-mobil-deutschland.de, Tel. 0 66 95/83 29 970 und Stadt Homburg, Tel. 0 56 81/994-246.

ZUM TAGE

Umdenken ist gefragt

Claudia Brandau über
das neue Teilen

Die Zeiten, in denen das Auto der Deutschen liebtes Kind war, sind vorbei. Fragen Sie Ihre Kinder oder Enkel, die in größeren Städten leben – die junge Generation legt meist deutlich mehr Wert auf eine ausgebuffte Handytechnik als auf einen schicken Kleinwagen, der das ganze Jahr über Geld kostet und das halbe Jahr nur rumsteht.

Und das ist eine kluge Rechnung. Auch wenn das Auto auf dem Lande meist unverzichtbar ist – wenn alle Paare, die zwei Fahrzeuge besitzen, einmal deren tatsächliche Nutzungszeit und Kilometerleistung durchrechnen würden, würden sie staunen. Und merken, dass ein Automobil oft ein Autoimmobil ist – dass es also die meiste Zeit nur sinnlos rumsteht und viel Platz auf Straßen und Plätzen einnimmt.

Neue Zeiten verlangen neue Modelle und neues Denken. Wer noch das alte Sprichwort „Gesamtswerk ist Verdammtswerk kennt“, sollte sich davon verabschieden. Es müsste viel mehr „Gesamtswerk“, also Dinge geben, die man miteinander teilt, wenn wir die Natur schützen und den Klimawandel verlangsamen wollen. bra@hna.de